

„Fine Jazz and more“
begeisterte
→ Seite 3: Sommerbrise



Hip-Hop-Fans kamen auf ihre Kosten

Das Rock-Forum und die Bizzy Beasts luden am Freitagabend zum ersten Mal zu „Dorsten Bounced“ in den Treffpunkt Altstadt ein.
→ Seite 3: Rap-Refrains hatten Ohrwurm-Qualität

Schermerbecker Allstars

Es gibt wohl musikalisch perfektere Live-Events als das Konzert der Schermerbecker Allstars im Ramirez, aber auch wenn manche Töne schräg rüber kamen, hatte das Publikum seinen Spaß.
→ Schermerbeck: Konzert macht gute Laune

SVS kassiert klare Schlappe

Auch gegen die Reserve von Alemannia Aachen bekamen die Fußballer des SV Schermerbeck am Sonntag in der NRW-Liga die Grenzen aufgezeigt. Das Spiel endete 1:5.
→ Lokalsport: Fußball

GUTEN MORGEN

Rheingefallener Raab



Kürzlich wurde Dorsten mal wieder zu abendlicher Sendezeit im Fernsehen erwähnt. In seiner Show „TV total“ machte sich Lästermaul Stefan Raab am Donnerstag über unseren hiesigen Feuerwehrchef lustig. Der hatte nämlich in einem Fernsehbeitrag, den Raab als Einspieler zeigte, anlässlich eines Einsatzes auf dem Kanal erklärt, seine Leute hätten in einem zu sinken drohenden Schiff ein „fünf Euro großes Leck“ stopfen müssen. Peinlicher als dieser harmlose Versprecher war aber die Anmoderation von Stefan Raab selbst: Der behauptete nämlich, dass Dorsten am Rhein liege. Tja, mein lieber Herr Raab: Wer anderen eine Grube gräbt, fällt meist selbst da rein! MK

Tango, Musette und Klezmer zu einer Story verbunden

Konzert von Akkordeonistin Cordula Sauter

DORSTEN. Kann man Tango, Musette und Klezmer in einem Konzert spielen? Dass es geht, zeigte am Freitagabend im Jüdischen Museum Cordula Sauter. Sie verband die drei so unterschiedlichen Musikrichtungen, indem sie sie mit kleinen Geschichten verknüpfte. Wie die von ihrem Urgroßvater Franz, der 1891 nach Argentinien ausgewanderte. Grund war der Kartoffelkäfer, „ein hübscher Kerl, der es aber faustdick hinter den Ohren hat und für viele Hungersnöte verantwortlich war“, wie Cordula Sauter verkündete. Als dieses so harmlos aussehende Tier das Dorf des Urgroßvaters erreichte, war das eine echte Katastrophe. Franz ließ Marie, seine Verlobte, zurück und fuhr mit einem Auswandererschiff nach Argentinien. Für Cordula Sauter Grund genug, so wohlklingende Tangos wie „La cumparsita“ von Gerardo Matos-Rodriguez, „El choclo“ von Angel Villoldo und „El dia que me quieras“ von Carlos Gardel zu spielen. Blick nach Paris Die zweite Geschichte ist die der jungen Französin Marie aus der Auvergne, die aus purer Not nach Paris geht, wo sie vor Hunger und Verzweiflung in die Prostitution getrieben wird. Sie lernt einen Akkordeonspieler kennen. Klar, dass Cordula Sauter den Musette-Walzer „L'accordéoniste“ von Michel Emer spielte. Marie geht zur Feier des 14. Juli und lernt dort Pierre kennen, in den sie sich umgehend verliebt. Doch in der Menge werden sie getrennt. Sauter spielte dazu „La foule“ von Angel Cabral und Michel Rivegauche. Die dritte Geschichte ist die von Miriam, der Jüdin aus der Ukraine, die Vladimir kennen lernt und ihn heiratet. Happy End auf der Alb Nun war Klezmer angesagt, wie das Lied „To my friend Michale“ von Giora Feidman. Unterdessen war Urgroßvater Franz in Argentinien angekommen und sehnte sich nach seiner Marie. Er schlägt sich drei Jahre durch und kehrt dann nach Hause zurück. Es folgt ein „Happy End“ auf der Schwäbischen Alb, unterstützt von „El esquinazo“ von Angel Villoldo. Auch die Französin Marie findet ihren Pierre stimungsvoll untermalt von „Sous le ciel de Paris“ von Hubert Giraud. Vladimir läuft zu Fuß von Kiew bis nach Israel, seine Miriam holt er später nach. Sie bekommen zehn Kinder, begleitet von „Nigun“, einem traditionell religiösen Instrumentalstück. Die Zuhörer waren zufrieden, dass sich mit dem Lied „Der Italiener“ alles zum Besten auflöste. Werner Wenig



Cordula Sauter verband drei unterschiedliche Musikrichtungen mit kleinen Geschichten. RN-Foto Wenig

DORSTEN

Montag, 5. März 2012
DNLO1, Nr. 055, 10. Woche

Motorradfahrer verunglückt



Ein 39-jähriger Motorradfahrer aus Dorsten wurde bei einem Unfall am Samstagmittag schwer verletzt. Der 39-Jährige war auf der Halterner Straße in Fahrtrichtung Haltern unterwegs, als er in einer Links-/Rechts-Kurve die Kontrolle über sein Motorrad verlor. Das Fahrzeug geriet nach rechts in den Grünstreifen, stürzte im Bereich von Eisenbahnschienen und prallte schließlich gegen ein Verkehrsschild. Der Dorstener blieb schwer verletzt im Graben liegen. Ein Notarzt versorgte ihn noch vor Ort, bevor er zur weiteren Behandlung ins Dorstener Krankenhaus gebracht wurde. Für die Rettungs- und Unfallaufnahme Maßnahmen wurde die Straße zunächst voll gesperrt. Bis zur Bergung der schweren Maschine durch einen Abschlepper blieb die Fahrbahn einseitig befahrbar. Es kam zu kleineren Verkehrsstörungen. RN-Foto Bludau

Das Gedächtnis der Stadt

Tag der Archive gewährte Einblicke der besonderen Art

DORSTEN. Das älteste Dokument, das Stadt-Archivarin Christa Setzer bei der Führung am Samstag vorstellte, war ein Kaufvertrag über ein Grundstück aus dem Jahr 1330.



Zeitungen, Plakate, Bilder und private Dokumente werden neben vielen offiziellen Verwaltungsakten im Stadtarchiv von Christa Setzer aufbewahrt. RN-Foto Kolbe

Das Stadtarchiv öffnete anlässlich des „Tages der Archive“ seine Tür. Direkt unter der Stadtbibliothek gelegen, denkt man erstmal an enge Gänge und staubige Regale. Dass sich im Stadtarchiv aber auch immer wieder kleine Schätze finden lassen, wissen die wenigsten. Eine Reise in die Vergangenheit ist im Stadtarchiv ohne Probleme möglich. Dort werden nicht nur offizielle Dokumente wie Geburts- oder Todesscheine aufbewahrt, sondern auch Zeitungen, persönliche Briefe, Urkunden und andere Dokumente, die über die Stadtgeschichte informieren. Am Samstag bot die Archivarin Führungen durch die Räume des Archivs und einen Streifzug durch die Geschichte Dorstens an. Schon in der ersten Stunde kamen 30 Dorstener, die sich für das Stadtarchiv und die Geschichte der Stadt interessierten. Und ihnen wurde so einiges geboten: Überall im Raum stehen Regale. Ein Platz sparendes Regalsystem macht es

möglich, die 30 000 Dokumente auf engstem Raum zu lagern. „Einige Akten sind hier zwar gelagert und die Titel sind in unserem System erfasst, aber wirklich durchsucht wurden bei weitem noch nicht alles“, sagt Christa Setzer.

Petrinum-Urkunde

So wurde etwa die Gründungsurkunde des Gymnasiums Petrinum in einer Akte

gefunden, in der man sie niemals vermutet hat. „Es kann also sein, dass sich hier noch der eine oder andere kleine Schatz versteckt, von dem wir noch gar nichts wissen“, so Christa Setzer. Eine spannende Vorstellung. Nicht nur für die Archivarin, sondern auch für die Besucher. Die engen Gänge, das gelbliche Licht und der Geruch von Vergangenen kreieren schnell Entdeckerlust. Es fühlt sich an,

als könnte man innerhalb von wenigen Minuten in eine andere Zeit reisen und längst Vergessenes wieder aufleben lassen. Was macht man eigentlich, wenn man alte Dokumente zu Hause findet? Für Christa Setzer ganz klar: „Wer eine Frage hat, kann gerne vorbeikommen und das Fundstück mitbringen.“

Ein besonderer Ort

Wer sich selbst durch die Dokumente blättern will, um mehr über die eigene Familie zu erfahren oder besondere Informationen für seine Doktorarbeit benötigt, ist willkommen. Für Christa Setzer ist das Archiv ein ganz besonderer Ort: „Das Gedächtnis der Stadt. Hier findet man alles, was in den letzten Jahrhunderten in Dorsten passiert ist.“ Nirgendwo seien Vergangenheit und Gegenwart so verknüpft wie hier. Jana Kolbe

Öffnungszeiten

Das Stadtarchiv ist montags bis mittwochs von 8.30 bis 12.30 Uhr, donnerstags von 15 bis 18 Uhr und freitags von 8.30 bis 12.30 geöffnet. Die Nutzung ist kostenlos. Für Kopien oder Rückvergrößerungen von alten Tageszeitungen fällt pro Seite eine Gebühr von 1,50 bis 2,50 Euro an.

Zechenbahn-Trasse wird „grünes Band“

Ab Sommer beginnen die Umbauarbeiten / „Umwelt-AG“ für Soziale Stadt Hervest geplant

DORSTEN. Viele Jahrzehnte hat die Trasse der Zechenbahn die Siedlung Fürst Leopold durchschnitten – der aktuelle Zustand, nämlich hoch eingezäuntes wild wucherndes Gehölz, ist wenig erfreulich. Doch ab Juli 2012 soll sich das ändern. Wie der Dorstener Bergbau-

verein mitteilt, hat es kürzlich einen Ortstermin gegeben, an dem auch das Stadtteilbüro Hervest, die Stadtverwaltung, das mit der Trassengestaltung beauftragte Planungsbüros, der Naturschutzbund Dorsten und der Klimainitiative Dorsten auch der Bergbauverein beteiligt war. In diesem und

in den beiden nächsten Jahren soll die ehemalige Bahntrasse vom Zechengelände bis zum ehemaligen Zechenhafen in ein grünes Band mit Fuß- und Radwegen sowie Spiel- und Freizeiträumen umgebaut werden. Vor Ort erklärte Dipl.-Ing. Architekt Andreas Kramer

(Mitte) die Pläne. Beim abschließenden Gespräch in der Geschäftsstelle des Bergbauvereins schlug Joachim Thiehoff (Stadtteilbüro) vor, für das Projekt Soziale Stadt Hervest eine Umwelt AG zu etablieren, die künftig alle Grünplanungen im Projektgebiet konstruktiv begleiten soll.

Reihe weiter entwickeln



Tobias Stockhoff (CDU), Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses

In der Reihe „Wirtschaft vor Ort“ tauschen sich Politiker mit Unternehmern aus. Welche Schlüsse haben Sie bisher daraus gezogen?

Insgesamt haben wir einen guten Ansatz gefunden, um Politik, Windor und Unternehmen verstärkt ins Gespräch zu bringen. Bei diesen Besuchen sollte Politik zunächst einmal genau hinhören. Persönlich habe ich viele konstruktive Anregungen mitgenommen, wo Wirtschaftsförderung optimiert werden sollte. Das Erstellen von Konzepten ist dann ein zweiter Schritt. Ich würde daher diese Veranstaltungsreihe gerne weiterentwickeln und fortführen.

Tut die Wirtschaftsförderung genug für die bestehenden Unternehmen?

Ich glaube, dass Windor insbesondere bei der Neuansiedlung von Unternehmen inzwischen einen ausgezeichneten Job macht. Bei der Bestandspflege müssen wir aber an uns arbeiten. Und dabei dürfen wir die kleineren Unternehmen sowie die vielen Selbstständigen nicht aus dem Blick verlieren. In der letzten Ausschusssitzung waren wir uns einig, dass wir noch im 1. Halbjahr 2012 die langfristige Geschäftsausrüstung von Windor intern im Ausschuss diskutieren wollen.

Teilen Sie die Auffassung, dass etwa in Rhade attraktive Werbeflächen fehlen?

Unsere Stadt mit ihren elf Stadtteilen bekommt durch die Regionalplanung nur ein begrenztes Flächenkontingent für die Entwicklung neuer Gewerbeflächen zugewiesen. Dabei haben nach Vorgaben des Landes Industriebranchen Vorrang, beispielsweise die Zechenflächen in Hervest oder Wulfen. Beim Gespräch in Rhade ist aber sehr deutlich geworden, dass wir auch für die anderen Stadtteile frühzeitig eine angemessene Anzahl an Flächen für Unternehmenserweiterungen oder Neuansiedlungen vorhalten müssen. Ob das wirklich ausreichend der Fall ist, sollte ebenfalls Thema im nächsten Ausschuss sein.

IN KÜRZE

Busse stehen Mittwoch still

DORSTEN. Auf allen Linien der Vestischen und damit auch in Dorsten muss am Mittwoch (7.3.) rund um die Uhr mit erheblichen Betriebsstörungen gerechnet werden. Aufgrund von angekündigten Warnstreiks der Gewerkschaften Verdi und Komba werden voraussichtlich auch die Räder der Busse der Vestischen von Betriebsbeginn bis Betriebsende 24 Stunden still stehen. Die KundenCenter bleiben am Mittwoch ebenfalls geschlossen.